

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt
Herausgeber: Adrian Lüthi
Band: 2 (1948-1949)
Heft: 6

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zentralstelle zur Beobachtung von Schmetterlings-Wanderflügen plant für diesen Herbst Markierungsversuche mit Tagfaltern. Dazu benötigt die Zentralstelle jedoch eine grosse Zahl von Faltern, besonders von Kleinen Füchsen (*V. urticae*). Wer noch solche Raupen findet ist freundlich gebeten, diese an Herrn Dr. R. Loeliger, Sonnenbergstrasse 20, Zürich 44, zu senden.

*

Herr Werner Bopp aus Lugano, Mitglied der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, bittet mich, bekannt zu geben, dass er nicht mit Herrn Peter Bopp, Verfasser einiger Aufsätze im Entomologischen Nachrichtenblatt, identisch ist, Red.

N o t i z e n

Um Tagfalter zur Kopulation zu bringen setze ich die Tiere in runde Sperrholzkistchen von 50 cm Durchmesser und 40 cm Tiefe. In dieses Kistchen stelle ich einen Strauss stark duftender Blumen, und verschliesse dann das Gefäss mit einem Stück Gaze. (Hugh L. Newman, Bexley, England)

*

Beim Ködern von Eulen haben besonders die Ordensbänder die Gewohnheit, sich, sobald sie einen bemerken, auf die andere Seite des Baumes zu flüchten. Sie können sich mit solcher Meisterschaft weg drücken, dass man es sehr oft gar nicht merkt. Aus diesem Grunde ist es ratsam, einen Baum nicht nur auf der Seite, auf der der Köder aufgestrichen ist, sondern ringsum abzuleuchten.

*

Gegenwärtig findet man auf Goldregen, Asten und vielen anderen Blüten, gelbbraune Fliegen, sogenannte Mistbienen. Diesen Namen verdanken sie ihren Larven, die sich in Jauche und Mist aufhalten. Sie sind leicht kenntlich an ihrem schwanzartigen Anhängsel, das ihnen den Namen "Rattenschwanzmaden" eingetragen hat. Dieser "Schwanz" ist jedoch nichts anderes als eine Atemröhre, die sie aus ihrem schlammigen Lebensselement hinausstrecken, und so Luft schöpfen.

*

Gelegentlich fliegt am Abend ein ziemlich grosses, graues und vierflügliges Insekt, vom Lichte angezogen ins Zimmer. Seine Gestalt erinnert im ersten Augenblicke ein wenig an die einer Libelle. Bei genauerem Hinsehen entdecken wir jedoch bald, dass es sich um eine Ameisenjungfer (*Myrmeleon formicalynx* F.) handelt. Ihr bestes Erkennungszeichen sind die an der Spitze verdickten Fühler, durch die sie sich auch von den Libellen unterscheidet.

Bekannter als die Imagines sind die Larven, die berühmten Ameisenlöwen. An sandigen Stellen findet man überall im Boden kleine Trichter, von denen jeder die raffiniert gebaute Insektenfalle eines Ameisenlöwen darstellt. Der Räuber selber sitzt, vergraben im Sand, zu unterst im Trichter, wo er auf Beute lauert. Fällt eine Ameise oder ein anderes kleineres Insekt in den Trichter, so wird es sofort mit den Zangen gepackt und ausgesogen. Dies geschieht so, dass der Ameisenlöwe dem Beutetier seine Magensäfte einspritzt, wodurch jenes "verdaut" wird. Hernach saugt der Löwe das aufgelöste Innere des Opfers aus, und wirft die Haut über den Trichterrand.

Fällt ein Insekt nicht ganz in den Trichter hinunter und versucht, wieder zu entkommen, so schleudert der Ameisenlöwe Sand im Trichter herum, dass der Flüchtling doch noch hinunterfalle.

Die Verpuppung geschieht in einem kugeligen, lockeren Gespinst, das rundum mit Sandkörnchen besetzt ist.

Es ist ausserordentlich interessant, einige Ameisenlöwen in einem Glas oder einem anderen Gefäss zu halten und zu beobachten.

*

Wer antwortet?

Fragen:

19. Warum werden eigentlich Insekten in der Nacht vom Licht angezogen? Warum reagieren z.B. Nachtschmetterlinge nicht auf das Sonnenlicht?

M.L.Z.

INSERATENSPALTE

Abzugeben:

Hans Sieber, Drogerie, Fraubrunnen Be.:

Eier (evtl. Räupchen) von *Phil. ricini* (Naher Verwandter von *P. cynthia*, nur etwas grösser und farbenprächtiger.

Aufzucht gleich wie bei jenem)

Dtz. à 2.50

Raupen von *P. plantginis* var. *matronalis*

$\frac{1}{2}$ Dtz. à 1.--

Adrian Lüthi, Inneres Sommerhaus, Burgdorf:

Eier von *P. cynthia* (Indische Form. Grösser als die europäische oder die amerikanische. Flügel mit weinrotem Anflug.)

Dtz. à -.60

Gesucht:

Hans Pochon, Spiegelstrasse 110, Bern-Spiegel:

Kaufe und tausche mir fehlende Buprestiden und Monstruositäten.

Walter Reimann, Küssnacht Zch.:

Berge, Grosses Schmetterlingsbuch, gut erhalten.

Adrian Lüthi, Inneres Sommerhaus, Burgdorf:

Puppen sämtlicher Grossschmetterlinge.